

PFLEGESTATISTIK 1999

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
2. Bericht: Ländervergleich - Pflegebedürftige

1999

Erscheinungsfolge: 2-jährlich
Erschienen im Oktober 2001
Artikelnummer: 5224002999004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Tel.: +49 (0) 1888 644 8143 oder +49 (0) 1888 644 8106, Fax: +49 (0) 1888 644 8994;
E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Zum Hintergrund der Statistik	4
• Graphik: Pflegewahrscheinlichkeit ab dem 75. Lebensjahr	5
• Ergebnistabellen: Pflegebedürftige zum Jahresende 1999 im Ländervergleich	6
1. Art der Versorgung und „Pflegewahrscheinlichkeit“	6
2. Pflegestufen	7
3. Indikatoren zur Struktur der Pflegebedürftigen und zur Art der Versorgung	8

Ansprechpartner: Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff, Durchwahl: – 8106
♦ Fax: - 8994 ♦ E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Baden-Württemberg: Einwohner im Alter selten pflegebedürftig

Im Dezember 1999 waren 2,02 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Fast zwei Drittel der Pflegebedürftigen waren älter als 75 Jahre.

In der Bundesrepublik waren somit rund 23 % der über 75-jährigen pflegebedürftig. Dieser Anteil variiert zwischen den einzelnen Bundesländern: er ist dabei am niedrigsten in Baden-Württemberg. Dort beträgt der Anteil – also die **Pflegewahrscheinlichkeit** bei den **über 75-jährigen** - 19,5 %. Niedrige Pflegewahrscheinlichkeiten weisen auch Bremen, Rheinland-Pfalz und Hamburg auf (Anteile: 20,0 %, 20,9 % und 21,2 %). Die höchsten Werte liegen in Mecklenburg-Vorpommern (26,8%) und Brandenburg (26,5 %) vor: hier sind die Menschen im Alter eher pflegebedürftig als im Bundesdurchschnitt (*siehe Tabelle 1*). Es zeigen sich daher - vereinfacht betrachtet - folgende Trends (*siehe auch Graphik*):

Die Pflegewahrscheinlichkeit im Alter ist:

- im Norden Deutschlands höher als im **Süden**
- im Osten Deutschlands höher als im **Westen**
- in den Flächenstaaten höher als in den **Stadtstaaten**.

Anteil der Schwerstpflegebedürftigen: niedrige Werte in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** (Pflegebedürftige der höchsten Stufe: Pflegestufe III) ist am niedrigsten in Sachsen und Sachsen-Anhalt mit 9,4 und 10,7 %; die Pflegestufe III wurde hingegen häufig in Hessen, Bayern und Niedersachsen vergeben (Anteile: 17,3 %, 16,6 %, 16,3 %). Der Anteil im Durchschnitt beträgt 14,3 % (*siehe Tabelle 3*).

In den Stadtstaaten Berlin und Hamburg gab es – bedingt durch die Bevölkerungsstruktur - relativ viele **hochaltrige** Pflegebedürftige: der Anteil der über 85-jährigen Pflegebedürftigen an allen Pflegebedürftigen beträgt hier jeweils rund 41 %. Hingegen weisen Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, das Saarland und Sachsen-Anhalt „junge“ Altersstrukturen auf. Die Anteile liegen hier zwischen 30 und 34 %; der Bundesdurchschnitt beträgt 36,5 %.

Stadtstaaten: geringere Bedeutung der Pflege durch Angehörige

Nahezu drei Viertel (72 % bzw. 1,44 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden in Deutschland zu Hause versorgt. 1,03 Millionen dieser Pflegebedürftigen erhielten ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** versorgt. Weitere 415 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 28 % (573.000) wurden in **Pflegeheimen** betreut.

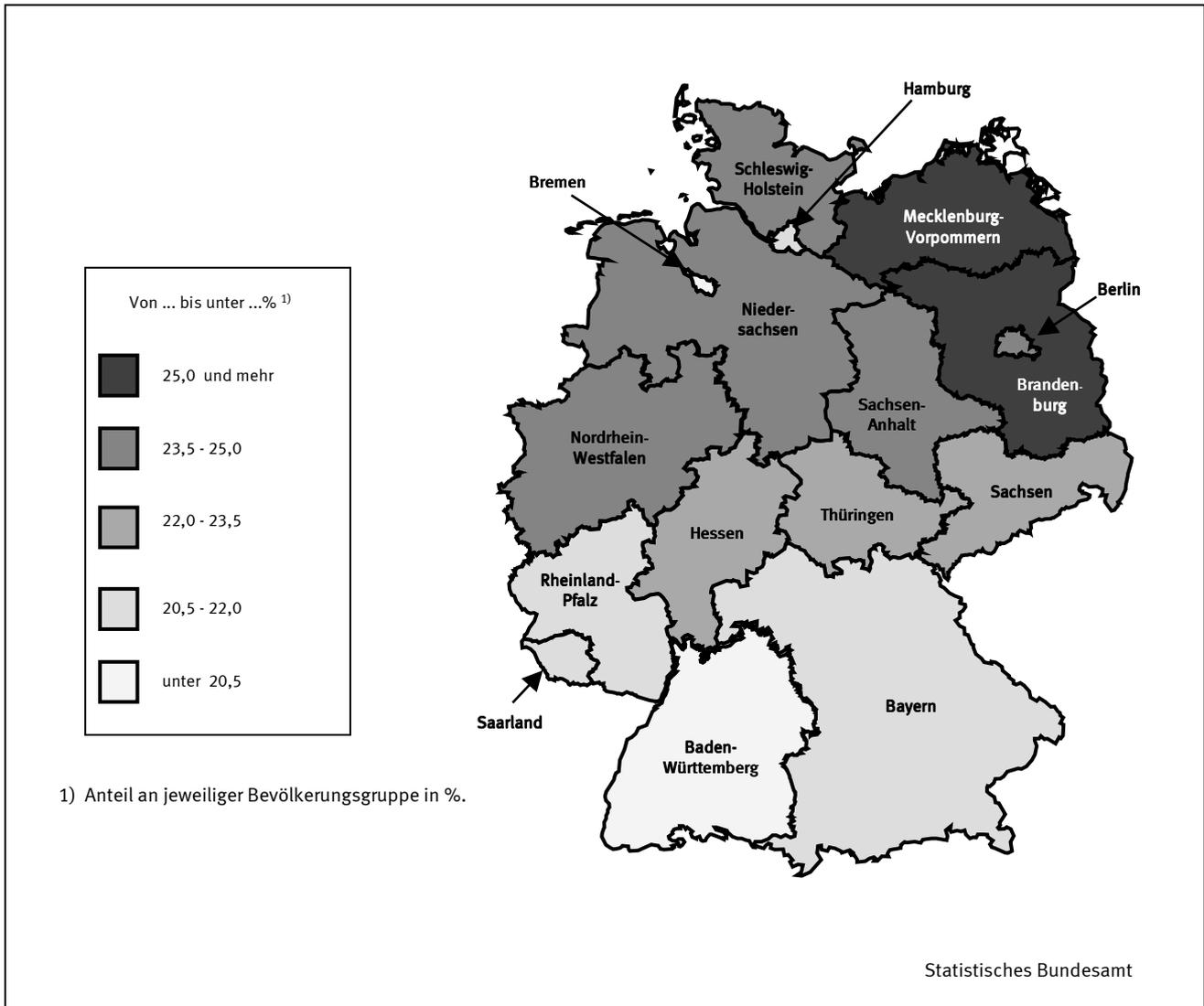
Die stärkste Bedeutung hat die **Pflege in Heimen** in Schleswig – Holstein: 36 % aller Pflegebedürftigen wurden dort stationär versorgt. In Thüringen und Brandenburg hingegen wohnten jeweils nur ca. 24 % der Pflegebedürftigen in Heimen.

Die Betreuung allein durch **Angehörige** erfolgt insbesondere in Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz (Anteile: 56,1 %, 54,0 % und 53,5 %). Die Bedeutung der Pflege durch Angehörige ist in den Stadtstaaten hingegen niedrig (Hamburg: 40,4 %, Bremen: 46,3 % und Berlin: 48,0 %). Schleswig- Holstein weist – auch infolge der starken Bedeutung der Pflege im Heim – ebenfalls niedrige Werte (44,9 %) auf (*siehe Tabelle 3*).

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wurde zum Dezember 1999 erstmals durchgeführt. Im August 2001 wurden durch den „Kurzbericht: Pflegestatistik 1999“ ausführliche Ergebnisse auf Bundesebene vorgelegt. Zuvor wurden im April 2001 erste Eckdaten auf Bundesebene veröffentlicht.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben. Die Statistik bietet insbesondere den Ländern eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Ihre Planungen zur pflegerischen Versorgungsstruktur entsprechend § 9 des SGB XI.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI). Die Rechtsgrundlage bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.

Pflegewahrscheinlichkeit ab dem 75. Lebensjahr zum Jahresende 1999



**Pflegebedürftige zum Jahresende 1999 im Ländervergleich
1. Art der Versorgung und "Pflegeteilnahme"**

Land	Pflegebedürftige					
	insgesamt	davon	in Heimen	zu Hause	davon versorgt durch ...	
		Frauen			ambulante Pflegedienste	Angehörige ¹⁾
Baden-Württemberg	210 837	142 620	65 548	145 289	42 408	102 881
Bayern	294 294	197 340	82 434	211 860	56 658	155 202
Berlin	80 871	57 712	23 629	57 242	18 437	38 805
Brandenburg	64 340	44 427	15 676	48 664	15 443	33 221
Bremen	17 143	11 940	4 659	12 484	4 545	7 939
Hamburg	42 001	29 396	13 540	28 461	11 480	16 981
Hessen	145 445	99 212	37 425	108 020	29 506	78 514
Mecklenburg-Vorp.	45 531	30 378	12 792	32 739	8 965	23 774
Niedersachsen	209 257	142 807	61 258	147 999	40 421	107 578
Nordrhein-Westfalen	465 850	322 668	133 352	332 498	93 916	238 582
Rheinland-Pfalz	92 340	63 498	25 328	67 012	17 578	49 434
Saarland	27 194	18 519	7 457	19 737	5 249	14 488
Sachsen	118 124	83 849	30 752	87 372	29 971	57 401
Sachsen-Anhalt	66 616	46 438	17 608	49 008	14 198	34 810
Schleswig-Holstein	75 991	52 045	27 506	48 485	14 329	34 156
Thüringen	60 257	41 420	14 247	46 010	12 185	33 825
Deutschland	2 016 091	1 384 269	573 211	1 442 880	415 289	1 027 591

"Pflegeteilnahme" - Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe in % -			
ab dem 75. Lebensjahr			alle Altersgruppen
insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
<u>19,5</u>	14,5	21,7	2,01
21,8	16,1	24,3	2,42
24,3	17,7	26,5	2,39
26,5	19,4	29,0	2,47
<u>20,0</u>	14,1	22,5	2,59
21,2	15,1	23,7	2,46
22,3	16,2	25,1	2,40
26,8	20,7	29,0	2,54
23,5	16,8	26,4	2,65
24,2	17,1	27,1	2,59
<u>20,9</u>	14,7	23,7	2,29
21,4	15,0	24,1	2,54
23,0	16,6	25,3	2,65
23,5	17,5	25,7	2,52
23,7	16,8	26,8	2,74
23,1	17,4	25,4	2,46
22,7	16,4	25,3	2,45

1) Entspricht den EmpfängerInnen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI.
EmpfängerInnen von Kombinationsleistungen sind dagegen bei den ambulanten Diensten enthalten.

Pflegebedürftige zum Jahresende 1999 im Ländervergleich
2. Pflegestufen

Land	Pflegebedürftige				
	insgesamt	Pflegestufe			
		I	II	III	ohne Zuordnung
Baden-Württemberg	210 837	94 089	84 953	27 870	3 925
Bayern	294 294	130 703	112 097	48 500	2 994
Berlin	80 871	37 967	31 831	10 400	673
Brandenburg	64 340	30 296	25 286	8 578	180
Bremen	17 143	7 534	7 171	2 235	203
Hamburg	42 001	20 705	15 701	4 919	676
Hessen	145 445	64 051	55 458	24 929	1 007
Mecklenb.-Vorpommern	45 531	22 270	17 901	5 104	256
Niedersachsen	209 257	93 884	80 529	34 067	777
Nordrhein-Westfalen	465 850	214 199	181 885	65 321	4 445
Rheinland-Pfalz	92 340	40 802	37 327	13 076	1 135
Saarland	27 194	12 443	11 090	3 285	376
Sachsen	118 124	59 353	47 422	11 052	297
Sachsen-Anhalt	66 616	33 569	25 399	7 062	586
Schleswig-Holstein	75 991	35 684	27 883	10 851	1 573
Thüringen	60 257	28 927	22 891	8 015	424
Deutschland	2 016 091	926 476	784 824	285 264	19 527

Pflegebedürftige zum Jahresende 1999 im Ländervergleich
3. Indikatoren zur Struktur der Pflegebedürftigen und zur Art der Versorgung

Land	Struktur			Art der Versorgung	
	Anteil der ... an Pflegebedürftigen insgesamt			Anteil der versorgten an Pflegebedürftigen insgesamt	
	Pflegebedürftigen der Pflegestufe III 1)	über 85-jährigen Pflegebedürftigen	pflegebedürftigen Frauen	im Heim	allein durch Angehörige
Baden-Württemberg	13,5%	38,0%	67,6%	31,1%	48,8%
Bayern	16,6%	34,8%	<u>67,1%</u>	28,0%	52,7%
Berlin	13,0%	40,8%	71,4%	29,2%	<u>48,0%</u>
Brandenburg	13,4%	34,7%	69,1%	<u>24,4%</u>	51,6%
Bremen	13,2%	38,0%	69,6%	27,2%	<u>46,3%</u>
Hamburg	<u>11,9%</u>	41,1%	70,0%	32,2%	<u>40,4%</u>
Hessen	17,3%	37,6%	68,2%	<u>25,7%</u>	54,0%
Mecklenburg-Vorpommern	<u>11,3%</u>	<u>29,6%</u>	<u>66,7%</u>	28,1%	52,2%
Niedersachsen	16,3%	37,0%	68,2%	29,3%	51,4%
Nordrhein-Westfalen	14,2%	35,9%	69,3%	28,6%	51,2%
Rheinland-Pfalz	14,3%	38,9%	68,8%	27,4%	53,5%
Saarland	<u>12,2%</u>	<u>33,6%</u>	68,1%	27,4%	53,3%
Sachsen	<u>9,4%</u>	38,5%	71,0%	<u>26,0%</u>	48,6%
Sachsen-Anhalt	<u>10,7%</u>	<u>33,9%</u>	69,7%	26,4%	52,3%
Schleswig-Holstein	14,6%	37,7%	68,5%	36,2%	<u>44,9%</u>
Thüringen	13,4%	<u>33,2%</u>	68,7%	<u>23,6%</u>	56,1%
Deutschland	14,3%	36,5%	68,7%	28,4%	51,0%

1) Pflegebedürftige ohne Zuordnung zu einer Pflegestufe wurden bei dieser Anteilsberechnung nicht einbezogen.